



# DPOlG-Erfolg – Innenministerium legt Gesetzesentwurf für Erfüllungsübernahme von Schmerzensgeldansprüchen vor



Noch in den letzten Wochen hatte die DPoIG den Druck erhöht, damit nach zwei Jahren Regierung ein Gesetz zur Erfüllungsübernahme von Schmerzensgeldansprüchen auf den Weg gebracht wird. Unterstützung kam aus der CDU-Fraktion mit dem Polizeisprecher Siegfried Lorek. Noch in der letzten Ausgabe des POLIZEISPIEGELS hatte ich darüber berichtet. Und nur wenige Tage danach erreichte uns die Ressortbeteiligung zu einer Gesetzesvorlage zur Weiterentwicklung des öffentlichen Dienstrechts und zu beabsichtigten Änderungen des Landesbeamtengesetzes und anderer Vorschriften. Darunter auch die Einführung eines § 80a LBG mit der Überschrift: „Erfüllungsübernahme von Schmerzensgeldansprüchen gegen Dritte.“ Hiermit wird nun eine langjährige DPoIG-Forderung umgesetzt.

Natürlich sind wir zunächst zufrieden, auch wenn wir noch einen kleinen, aber wichtigen

Nachbesserungsbedarf sehen. Inhaltlich erkennen wir aber an, dass die Erfüllungsübernahme durch den Dienstherrn entgegen anderen Bundesländern nicht von einer bestimmten Höhe des titulierten Anspruchs abhängig gemacht wird. Ebenso, dass die Erfüllungsübernahme keinen erfolglosen vorherigen (zeit- und kostenintensiven) Vollstreckungsversuch des/der betroffenen Beamten/Beamtin voraussetzt. Auch ist positiv, dass für einen titulierten Anspruch grundsätzlich ein Vollstreckungstitel (zum Beispiel ein Vollstreckungsbescheid) ausreichend sein soll.

Fraglich ist dabei aber, dass eine Erfüllungsübernahme dann ausgeschlossen sein soll, „so weit der Schmerzensgeldbetrag unverhältnismäßig zu den erlittenen immateriellen Schäden und deshalb der Höhe nach offensichtlich unangemessen ist“. Diese Prüfung ist dann vorzunehmen, wenn ein Titel in einem Verfahren ohne nähere inhaltliche gerichtliche Prüfung

(zum Beispiel Vollstreckungsbescheid, Urkundenverfahren, Versäumnis- oder Anerkenntnisurteil) erwirkt wurde. Der Dienstherr hält sich hier noch eine Möglichkeit offen, doch noch eine inhaltliche Überprüfung der titulierten Forderung auf „Unangemessenheit“ durchzuführen. Hierzu haben wir dem Innenministerium empfohlen, zur Vermeidung unnötiger Streitigkeiten und Bürokratie konsequent nach dem Prinzip „Titel ist Titel“ vorzugehen. Wenn der Schädiger einen Vollstreckungsbescheid rechtskräftig werden oder ein Versäumnisurteil gegen sich ergehen lässt, liegt dies alleine in seiner Verantwortung; erst recht, wenn er ein Anerkenntnis abgibt.

Wir kritisieren auch, dass von der Neuregelung nur die Fälle umfasst sein sollen, denen ein tätlicher Angriff zugrunde liegt. So sollen insbesondere rein verbale Angriffe auf die Persönlichkeitsrechte der Beam(t)en (zum Beispiel Beleidigung oder

Bedrohung) nicht ausreichend sein. Dies ist aus unserer Sicht nicht nachvollziehbar und passt auch nicht mit der Tatsache zusammen, dass andererseits von einer Bagatellgrenze für eine Erfüllungsübernahme durch den Dienstherrn abgesehen wird. In der Praxis sind unserer Rechtsabteilung durchaus schwerwiegende Angriffe auf das Persönlichkeitsrecht durch rein verbale Attacken bekannt, die auch ein höheres Schmerzensgeld rechtfertigen. Dies gilt insbesondere für Beleidigungen mit sexuellem Inhalt.

Wir hoffen hier noch auf eine Änderung des Entwurfes, weil dies auch der Einsatzwirklichkeit widerspricht. Sonst würde eine eigentlich gut gemeinte Regelung in der Praxis de facto wieder ausgehöhlt und das positive Signal des Dienstherrn an seine Beschäftigten wieder zerstört werden.

Wir bleiben dran – versprochen.

Ihr/Euer Daniel Jungwirth

## > Eberhard Wetzel zum DPoIG-Datenschutzbeauftragten bestellt



> Eberhard Wetzel

„Ein umfassender und wirksamer Datenschutz und insbesondere ein sorgsamer Umgang mit unseren Mitgliedsdaten ist für uns von sehr großer Bedeutung. Und das nicht erst mit dem Inkrafttreten der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung“, so Ralf Kusterer, Landesvorsitzender der DPoIG Baden-Württemberg, bei der Berufung von Eberhard Wetzel zum Datenschutzbeauftragten. Eberhard Wetzel ist seit Jahrzehnten aktiv in der DPoIG. Als Nachfolger von Lothar Reimann hatte er nicht nur den Kreisverband Baden-Baden/Rastatt/Bühl übernommen, sondern auch die Betreuung der Webseite und viele weitere Themenfelder im Bereich der EDV.

So etwa auch die Einrichtung und Pflege der E-Mail-Konten und Mailverteiler. „Mit Eberhard Wetzel konnten wir einen Datenschutzbeauftragten gewinnen, der sich schon sehr gut mit dem auskennt, was er bei uns schützen soll“, so Kusterer. Mit dem neuen Datenschutzbeauftragten setzt die DPoIG ein i-Tüpfelchen auf viele Maßnahmen zur Datensicherheit. In den vergangenen Wochen wurden eine neue Serveranlage installiert und neue technische und EDV-gestützte Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Erreichbarkeit des Datenschutzbeauftragten:

Datenschutzbeauftragter@dpolg-bw.de  
Eberhard Wetzel, Datenschutzbeauftragter, Deutsche Polizeigewerkschaft, Landesverband Baden-Württemberg, Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart oder Eberhard.Wetzel@dpolg-bw.de

In Kürze werden wir weitere Hinweise auch auf der Homepage veröffentlichen.



> Klaus Schork (BTBKomba), Ursula Kumpf (PHV), Edmund Schuler (DPoIG), dbb Bundesvorsitzender Ulrich Silberbach, Michael Brendle (BTBKomba), Jörg Feuerbacher (BBW), Landesvorsitzender des BBW, Kai Rosenberger (von links)

## Tarifverhandlungen – Teilnehmer der Verhandlungsgruppe aus Baden-Württemberg

# DPoIG-Landestarifbeauftragter Edmund Schuler bringt sich ein

Die gewerkschaftliche Vertretung unserer Mitglieder ist nicht immer einfach. Eine besondere Herausforderung ist dabei die Vertretung der Tarifbeschäftigten bei den Tarifverhandlungen.

Denn Tarifverhandlungen folgen besonderen Regeln und Abläufen. Ganz zufrieden zeigt sich unser DPoIG-Landestarifbeauftragter Edmund Schuler. „Meine erste Verhandlungsrunde war span-

nend und voller neuer Eindrücke. Es ist toll, wenn man sich dabei an Kollegen der DPoIG orientieren kann, die bei den Tarifverhandlungen als „Alte Hasen“ bezeichnet werden. Postiv war aber auch

für mich der Austausch und Kontakt mit den Kolleg(inn)en aus anderen Fachorganisationen des BBW-Beamtenbund Tarifunion Baden-Württemberg.“

# 125 Jahre Verband der Verwaltungsbeamten (VdV) – Festveranstaltung zum großen Jubiläum

Mit einem feierlichen Festakt und zahlreichen Ansprachen wurde das 125-jährige Jubiläum

unseres Partner-Fachverbandes im BBW – Beamtenbund Tarifunion Baden-Württemberg

am 19. April 2018 in der Sparkassenakademie Stuttgart gefeiert. Der DPoIG-Landesverband wurde dabei durch unser Landesvorstandsmitglied Norbert Schwarzer vertreten.

rem Aras MdL und dbb Bundesvorsitzender Ulrich Silberbach. Den Festvortrag hielt Ministerpräsident a.D., Prof. Dr. h. c. Erwin Teufel.



> VdV-Landesvorsitzender Jochen Müller, Norbert Schwarzer – DPoIG, Filialdirektor Ralf Wursthorn und Winfried Theweleit, Regionalbevollmächtigter der BBBank, Harald Gentsch, Landesgeschäftsführer VdV (von links)

Schwarzer ist Doppelmitglied aus seiner hauptberuflichen Funktion als Leiter der Zulassungsaußenstelle Bruchsal beim Landratsamt Karlsruhe und stellvertretender Bezirksvorsitzender des VdV für den Regierungsbezirk Karlsruhe. Zu den Grußwortrednern gehörten der Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Peter Schneider, Landtagspräsidentin Muhte-

Norbert Schwarzer überbrachte die Jubiläumswünsche der DPoIG und machte gegenüber dem Vorsitzenden Jochen Müller und dem Geschäftsführer des Verbandes, Harald Gentsch, deutlich, dass die DPoIG in treuer und kameradschaftlicher Verbundenheit, wie auch in der Vergangenheit im Schulterschluss gemeinsame Themen angehen und durchsetzen werde.

DPoIG-Bundeshauptvorstand in Kühlungsborn

## Baden-Württemberger nutzen die Tagung zu intensivem Austausch mit anderen Landesverbänden

Der Landesverband Baden-Württemberg gehört zu den mitgliederstärksten und damit zu den Landesverbänden mit der stärksten Fraktion im

Der stellvertretende Landesvorsitzende Daniel Jungwirth war überrascht über Informationen aus Bayern zur dortigen Erhöhung des DUZ (LOD). Dort hatte man die Wechselzuschulage gestrichen und den DUZ auf 4,50 Euro erhöht. Die steuerrechtlichen Auswirkungen führen dazu, dass insbesondere die unteren Besoldungsgruppen A7 und A8 den DUZ versteuern müssen und damit wesentlich schlechtergestellt werden, als beispielsweise ein Beamter in A12. Manchmal ist weniger doch mehr. Und Steuerrecht ist Bundesrecht. Das muss man in Baden-Württemberg beachten, wenn man den LOD, wie von uns gefordert, anhebt.

Bundeshauptvorstand. In der Regel nehmen auf Beschluss die Mitglieder des Geschäftsführenden Landesvorstandes und die Justiziarin und Geschäftsführerin, Letztere in der Regel beratend, teil. Der Bundeshauptvorstand ist das jährlich höchste Gremium der DPoIG-Bundesorganisation. Neben vielen internen Regularien und Abstimmungen, beispielsweise zum Haushalt der DPoIG, dient das Gremium auch der Festlegung gemeinsamer Positionen und Forderungen.

Aus Sicht des Landesvorsitzenden Ralf Kusterer bietet der Bundeshauptvorstand eine ideale Plattform, um sich mit Mandatsträgern aus anderen Landesverbänden und der DPoIG Bundespolizeigewerkschaft auszutauschen. Dabei ist ein solcher Austausch beispielsweise im Tarifbereich für unseren Landestarifbeauftragten Edmund Schuler von großer Bedeutung, wenn es um Forderungen für die Tarifver-

handlungen, aber auch eine optimierte Ausgestaltung tariflicher Regelungen geht, die man vielleicht auch in Baden-Württemberg anwenden könnte. Ebenso ist es im Bereich der Frauen in der DPoIG für Marion Rothmund.

Erneut hat es sich als gute Entscheidung erwiesen, dass auch unsere Syndikusanwältin, Justiziarin und Geschäftsführerin Sarah Leinert mit an Bord war. Gerade bei komplizierten Fragen des Vereins- und Satzungsrechtes ist eine gute fachliche Beratung mehr als nur hilfreich. Im Team mit dem Juristen der DPoIG, Bundesgeschäftsführer Sven-Erik Wecker, ein gutes Tandem.

Folgende Themen waren auch für die Delegation aus Baden-Württemberg von großem Interesse:

- > Ausbildungskapazitäten
- > Kriminalitätsentwicklungen
- > Ankerzentren

- > Eilkompetenzen von Zollbediensteten
- > Einzeltrickbetrug
- > Musterpolizeigesetz
- > Bundesweiter Gedenktag für im Dienst verstorbene Polizeikräfte

Der stellvertretende Landesvorsitzende Oliver Auras stellte im Anschluss an die Bundeshauptvorstandssitzung fest, dass die Baden-Württemberger einfach eine tolle Truppe seien. „Es macht schon Eindruck“, so Oliver Auras, „wenn man selbst den engen Zusammenhalt spürt und erleben kann, wie harmonisch und mit welcher Geschlossenheit wir als Team zusammenarbeiten. Dass alle sich persönlich gut verstehen, man sich als Gemeinschaft versteht und sich freundschaftlich begegnet, ist ein sehr gutes Gefühl und macht uns stark. Auch in der Bundesorganisation, wenn es darum geht, diese geschlossen zu tragen und für die Zukunft mitzugestalten.“

- > Ralf Kusterer, Oliver Auras, Sarah Leinert, Daniel Jungwirth, Edmund Schuler, Marion Rothmund, Jürgen Vogler, Martin Schuler (von links)





© DPoIG BW

# Bezirkstagung Hochschule für Polizei

## Weiter im Aufwärtstrend und für die Zukunft gut aufgestellt

Die Bezirkstagung des Bezirksverbandes Hochschule für Polizei führte die Delegierten aus den Kreisverbänden der HfPol, Lahr, Biberach, Böblingen und Villingen-Schwenningen nach Donaueschingen in das Gasthaus Ochsen. Der Bezirksvorsitzende Berthold Kibler (Biberach) war auf der Suche nach einem Ort, der für alle Kreisverbände gut und zeitnah zu erreichen war, und konnte dabei auf die Unterstützung von Jürgen Vogler (Bezirksvorsitzender Tuttlingen) zurückgreifen, der ebenfalls dort seine Bezirkstagung durchgeführt hatte.

Es war die erste Bezirkstagung nach der Gründung 2014 und somit standen auch Wahlen und die zukünftige Neuausrichtung auf der Tagesordnung. Berthold Kibler konnte dabei zunächst in einem umfangreichen Geschäftsbericht Erfolge an Erfolge reihen: mächtigster Bezirksverband der DPoIG mit

über 2 700 Mitgliedern, stärkster Werber-Verband in der DPoIG, zahlreiche Verbesserungen für die Mitglieder im Bezirksverband konnte er benennen. Fast täglich stellt er gemeinsam mit dem DPoIG-Landesvorsitzenden Ralf Kusterer, der ebenfalls dem Bezirksverband angehört, unter Beweis, dass man in puncto Meinungsbildung und Druck für Verbesserungen der Motor an sich in Baden-Württemberg ist. Es kann sich sehen lassen, was beide gemeinsam mit den anderen Aktiven, wie Jürgen Weber (Lahr), Roland Raible (VS) und Rolf Fauser (BB), geschafft haben. Kusterer dazu: „Wer glaubt, irgendetwas kommt von alleine, nur weil es sinnvoll ist, der täuscht sich. Die Stärkung des HfPol-Standortes in VS haben wir gemeinsam mit einem aktiven Oberbürgermeister und dem Parlamentarischen Geschäftsführer der Grünen, Uli Sckerl, erreicht. Dabei sind wir noch lange nicht zufrieden. Wer bisher die Interimsgebäude ‚M‘ an der Kernhochschule kritisiert hat, kann nicht jetzt jubeln, wenn viele ‚M-Gebäude‘ erstellt werden. Kann nicht jubeln, wenn man Container aufbaut, anstatt mit ordentlichen Baumaßnahmen in Biberach, Lahr und anderswo endlich mal professionelle Rahmenbedingungen für die Aus- und Fortbildung zu schaffen. Aber ich glaube, unsere Mitglieder wissen, wer etwas für sie erreicht und für sie kämpft.“

Bei den anschließenden Wahlen wurden einstimmig gewählt:

Bezirksvorsitzender	Berthold Kibler (Biberach)
Stellvertretender Bezirksvorsitzender	Roland Raible (VS-Kernhochschule)
Stellvertretender Bezirksvorsitzender	Manfred Werner (Lahr)
Bezirkstarifbeauftragter	Georg Wacker (Lahr)
Stellvertretende Bezirkstarifbeauftragte	Britta Luchner (VS-Kernhochschule)
Bezirksfrauenbeauftragte	Tanja Hagel
Stellvertretende Bezirksfrauenbeauftragte	Sarah Ganter (Lahr)
Bezirksseniorenbeauftragter	Jürgen Weber (Lahr)
Stellvertretender Bezirksseniorenbeauftragter	Roland Hini (Biberach)
Bezirksbeauftragter behinderter Menschen und Inklusion	Wolfgang Mallach (VS-Kernhochschule)
Bezirksvorsitzende JUNGE POLIZEI	Sarah Binniger-Wolf (Lahr)
Stellvertretender Bezirksvorsitzender JUNGE POLIZEI	Florian Neumeister (VS-Kernhochschule)
Stellvertretende Bezirksvorsitzende JUNGE POLIZEI	Leonie Kienzle (VS-Kernhochschule)
Stellvertretender Bezirksvorsitzender JUNGE POLIZEI	Roman Tröster (VS-Kernhochschule)

Erstmals wird es zukünftig auch eine Bezirksseniorenvertretung geben. Mit Jürgen Weber wird jemand diese Aufgabe übernehmen, der über eine hohe Verlässlichkeit, großes Engagement, gewerkschaftspolitische Erfahrung und Kompetenz verfügt. Damit ist der Bezirksverband auch aus Landessicht komplett.

Der Bezirksverband wandte sich nach den Formalien einzelnen Problemfeldern zu, so zum Beispiel dem gewerkschaftlichen Rechtsschutz, über den die

Justiziarin und Geschäftsführerin Sarah Leinert informierte. Ebenso aber auch vielen anderen Themen und Bereichen, in denen sich der Bezirksverband optimal aufstellen möchte. Dabei dankte Berthold Kibler allen bisherigen Mandatsträgern und allen, die eine neue Aufgabe übernommen haben. Kibler dazu: „Um diesen Bezirksverband ist es mir nicht bange. Wir sind top aufgestellt. Und wir haben ein Team, mit dem wir die Zukunft gestalten können und werden. Da bin ich mir sicher.“

### Impressum:

Redaktion: Sabine Dinger  
(V. i. S. d. P.)  
Schwabenstraße 4  
76646 Bruchsal  
Telefon 07251.3924990  
E-Mail: sabine.dinger@dpolg-bw.de

Landesgeschäftsstelle:  
Kernerstraße 5, 70182 Stuttgart  
Telefon 07 11/99 79 474-0  
Telefax 07 11/99 79 474-20  
Internet: www.dpolg-bw.de  
E-Mail: info@dpolg-bw.de  
ISSN 0723-1830

# Bezirksverband Karlsruhe

## Bezirkstagung mit Nachwahlen und Neuausrichtung für die Polizeistruktur 2020

Zur Bezirkstagung 2018 hatte der Bezirksvorsitzende Wolfgang Schick (Pforzheim) am 8. Mai 2018 nach Karlsruhe eingeladen. Erstmals konnte der Bezirksverband Karlsruhe bei unserem Wirtschaftspartner BGV – Badische Gemeinde Versicherungen – tagen und somit bereits in unmittelbarer Nähe zu der am Nachmittag stattfindenden Jahreshauptversammlung des KV Karlsruhe in den Räumen des Polizeipräsidiums.

heit, um sich bei den Kolleginnen und Kollegen für ihre tolle Arbeit zu bedanken. Beim BGV wisse man um die enormen Leistungen von Polizei und Feuerwehr. Die tägliche Arbeit verdiene Respekt und Anerkennung. Gerne stünde der BGV zur Seite, auch wenn es darum ginge, besondere Wege und besondere Produkte für die DPoIG und ihre Mitglieder auszuarbeiten.

richtete. Den Dank an die Aktiven für die tolle Zusammenarbeit überbrachte die Justiziarin und Geschäftsführerin Sarah Leinert. Ihr war es ein Bedürfnis, sich am Rande der Veranstaltung bei Uwe Jegle, der letztmalig in seiner Funktion als KV-Vorsitzender Karlsruhe an einer Bezirksverbandstagung teilgenommen hat, für die gute und mustergültige Bearbeitung von Rechtsschutzanfragen zu bedanken.

verband Freudenstadt einbinden und damit wie bei der Polizeireform 2014 zumindest in der DPoIG für eine frühzeitige Integration sorgen möchte. Der Bezirksverband steht auch weiterhin dafür, dass Proporz und Mitgliederstärke zwar satzungsgemäß eingehalten werden, aber kleinere Verbände und damit auch kleinere Dienststellenanteile gleichwertig und gleichberechtigt in die Verbandsarbeit einbezogen



Bezirksvorsitzender Wolfgang Schick, Vorstandsvorsitzender des BGV, Heinz Ohnmacht

Wolfgang Schick konnte einen positiven Rückblick zur Arbeit im Bezirksverband geben. So konnte er insbesondere die Entwicklung in den Kreis- und Ortsverbänden hervorheben. Die DPoIG ist innerhalb des Polizei-

präsidiums Karlsruhe gut aufgestellt. Und – die DPoIG ist auch für die Polizeistruktur 2020 gut aufgestellt. Schick: „Wir verfügen über satte Mehrheiten. Das gilt für den Personalrat aber auch für die Mitglieder. Mit mehr als 1800 Mitgliedern ist der Bezirksverband Karlsruhe aktuell der zweitstärkste Bezirksverband.“

Die Entwicklungen und insbesondere die Art und Weise der Zusammenarbeit innerhalb des Bezirksverbandes lobte auch der Landesvorsitzende der DPoIG, Ralf Kusterer, der über aktuelle gewerkschafts- und berufspolitische Themen be-

Bei den (Nach-)Wahlen wurden einstimmig gewählt:

Stellvertretender Bezirksvorsitzender	Uwe Grandel (Calw)
Stellvertretender Bezirksvorsitzender	Christian Stemmler (Karlsruhe)

Natürlich bewegten die politisch angedachten Veränderungen innerhalb des Polizeipräsidiums die Kreis- und Ortsverbände innerhalb des Bezirksverbandes. Auch wenn sich das Polizeipräsidium gut entwickelt hat, verbinden viele Kolleg(innen) mit der Neuschaffung des Polizeipräsidiums Nordschwarzwald (Pforzheim) kürzere Weg zum Arbeitsplatz und damit eine Steigerung des Freizeitwertes. Dennoch gibt sich niemand Illusionen hin, dass alles einfacher und besser wird. Nicht alles, was berichtet wird, findet die uneingeschränkte Zustimmung der Basis. Im Kern wird auch im neuen Polizeipräsidium wie im „alten“ eine personelle Unterbesetzung und notorische Finanznot herrschen. Für Wolfgang Schick und seine Stellvertreter Stefan Glagau, Uwe Grandel und Christian Stemmler ist klar, dass man frühzeitig den Kreis-

werden. Wolfgang Schick dazu: „Aus früheren Zeiten verbindet uns alle die Zugehörigkeit zur Landespolizeidirektion und zum Regierungsbezirk. Nachdem viele Mandatsträger immer noch aktiv sind, werden wir mit absoluter Sicherheit sehr schnell an die alte und gute Zusammenarbeit anknüpfen können. Karlsruhe war und ist gut aufgestellt. Und Freudenstadt, Calw und Pforzheim werden schnell eine Einheit bilden – und zwar vor 2020.“

Alle Teilnehmer(innen) waren begeistert von der erlebten Gastfreundschaft beim BGV und der persönlichen Betreuung durch Thorsten Söffner, dem Direktionsbevollmächtigten Öffentlicher Dienst des BGV. Wenn der Rahmen und die Inhalte stimmen, kann das Ergebnis nur gut werden. Und dies war mit Sicherheit bei dieser Bezirkstagung der Fall. ■

Wolfgang Schick konnte zahlreiche Delegierte aus den Kreis- und Ortsverbänden Karlsruhe, Pforzheim, Calw, LFS Bruchsal, FW Karlsruhe und FW Pforzheim begrüßen. Dabei freute er sich besonders, dass erstmalig der neue KV-Vorsitzende aus Calw, Uwe Grandel und einige jüngere Kolleginnen und Kollegen aus Karlsruhe dabei waren.

Gleich zu Beginn konnte er sich persönlich beim Hausherrn für die Einladung bedanken. Der Vorstandsvorsitzende des BGV, Heinz Ohnmacht, begrüßte persönlich die Gäste. Herr Ohnmacht nutzte die Gelegen-



## Jahreshauptversammlung Main-Tauber-Kreis

### Mitgliederzuwachs und positives Resümee über erste Amtszeit



Uwe Ullrich, Ralf Kusterer, Jörg Reutter, Sabine Hönninger, Matthias Hesslinger, Martin Pickl (von links)

Am 9. Mai 2018 hatte der Kreisverband Main-Tauber seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung nach Tauberbischofsheim in das Adam-Rauscher-Haus eingeladen. Das Kaffee „Bohne“ sorgte für ein ansprechendes Ambiente, nämlich mit einem ideenreichen Tagungsgedeck. Im Anschluss daran sorgte ein tolles Büfett mit vielen regionalen Gerichten (in der Einladung als Vesper angekündigt) dafür, dass sich die zahlreichen Mitglieder rundum wohlfühlen konnten. Und wäre man nicht so satt gewesen, hätte es guten Kuchen und Torten gegeben, die man als Laufkund-

schaft im Kaffee bekommt. Und natürlich war das auch einen Applaus für die Organisatoren, die Leitung des Adam-Rauscher-Hauses und die Beschäftigten, wert.

Jörg Reutter konnte in seinem ersten Geschäftsbericht seit seiner Amtsübernahme auf zahlreiche positive Entwicklungen und Tätigkeiten hinweisen. Die Lokomotive „KV Main-Tauber“ kommt langsam in Gang und verspricht, mit großer Beharrlichkeit auch größere Steigungen zu nehmen. Die Mitgliederentwicklung ist positiv und man spürt auch im Main-Tauber-Kreis insbesondere

durch die Neuzugänge, dass es landesweit einen deutlichen Trend zur DPoIG gibt.

Der DPoIG-Landesvorsitzende Ralf Kusterer hatte, trotz des Termins vor einem Feiertag, den Weg auf sich genommen, um über Entwicklungen in der DPoIG und über aktuelle gewerkschafts- und berufspolitische Themen zu berichten. Zuvor konnte Sarah Leinert, die Justiziarin und Geschäftsführerin, die Teilnehmer(innen) mit einem Impulsvortrag zum Rechtsschutz über einen optimierten DPoIG-Rechtsschutz informieren. Auch Uwe Ullrich, der zuständige Bezirksvorsit-

zende aus Heilbronn war begeistert und zeigte sich zufrieden mit der Zusammenarbeit im Bezirksverband und der Arbeit im Kreisverband.

Die Regularien konnten Jörg Reutter und Geschäftsführer Martin Pickl schnell und professionell abarbeiten. Für den auf der Anfahrt aus Biberach an der Reiß befindlichen Schatzmeister Sebastian Koall konnte der Rechnungsprüfer Gerald Olma den Kassenbericht vortragen. In seinem folgenden Vortrag zur Kassenprüfung konnte er dem Kreisvorstand und dem Schatzmeister einen sorgsamem Umgang mit der Kasse und den ihnen übertragenen Geldern bescheinigen. Die Entlastung war angesichts der Berichte dann auch nur noch selbstverständlich.

Jörg Reutter hatte zahlreiche Ehrenurkunden mit dabei, um Mitglieder für 25 Jahre und über 40 Jahre Mitgliedschaft in einer demokratischen Gewerkschaft zu ehren. Die Geehrten konnten sich über einen Gutschein, der mit der Ehrung übergeben wurde, freuen. ■

### DPoIG KV PP Einsatz

## BePo Bruchsal im Dialog mit Landtagsabgeordneten

Zu einem turnusmäßigen Arbeitessen beim Spargelhof Böser in Forst bei Bruchsal traf sich der Vorstand des Kreisverbandes PP Einsatz/BePo Bruchsal am 26. April 2018 mit MdL Karl Klein (Vorsitzender des Innenausschusses) und MdL Uli Hockenberger. Hierbei wurden insbesondere die Themen, die

den Standort Bruchsal betreffen, aber auch allgemeinpolizeiliche Themen in lockerer Atmosphäre besprochen. Die derzeit noch in Mannheim angesiedelte Reiterstaffel soll zeitnah an den Standort Bruchsal umsiedeln. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in Mannheim allein aus tier-

schutzrechtlichen Gesichtspunkten erhebliche Investitionen fällig wären. Aber auch einsatztaktische Gründe sprechen für eine Verlegung nach Bruchsal, könnten damit doch mit erheblich kürzeren Anfahrtswegen mehr Dienststellen im Land einsatzmäßig abgedeckt werden. Die beiden

Abgeordneten wollen sich in naher Zukunft ein Bild machen und dem Standort der Reiterstaffel in Mannheim einen Besuch abstatten. Dies auch, um mit den Kolleg(inn)en ins Gespräch zu kommen, um aus erster Hand zu erfahren, wie diese zu einem Umzug nach Bruchsal stehen. Ein Thema,



das die DPoIG immer wieder zur Sprache bringt, ist die Situation der Polizeischule in Bruchsal. Wenn man sieht, welche Investitionen in Wertheim und Herrenberg notwendig sind, um eine für die Polizeiausbildung erforderliche Infrastruktur zu schaffen, die am Standort Bruchsal bereits vorhanden ist (Sportplatz, Sporthalle, Küche, Schießhalle, SHT-Räumlichkeiten, et cetera) muss die Frage gestattet sein, ob es nicht angebrachter und vielleicht sogar günstiger gewesen wäre, den Standort Bruchsal auszubauen. Platz für neue Unterakunftsgebäude und Lehrsäle wäre auf dem Gelände allemal vorhanden. Und bei entsprechenden Investitionen für einen Ausbau der Polizeischule wäre es auch zu keiner Konkurrenz für den Einsatzstandort gekommen, die immer wieder thematisiert wird, wenn man vom Ausbildungsstandort Bruchsal spricht.

Jahrzehntelang haben eine Polizeischule und eine Einsatzabteilung am selben Standort gut miteinander kooperiert. Warum sollte das (organisatorisch getrennt!) nicht weiterhin funktionieren? Die beiden Abgeordneten erkundigten sich auch nach dem Sachstand zum Thema „aktiver Gehörschutz“. Dieses Thema hatten beide auf politischer Ebene mit vorangetrieben, nachdem sie sich bei einer Vorführung durch KHK Marcus Dinger vom LKA von der Wirkung sogenannter „Polenböllner“ letztes Jahr überzeugt hatten. Die DPoIG-Vorstände aus Bruchsal mussten aber die Euphorie bremsen, als die Abgeordneten bemerkten, dass dann in naher Zukunft wohl keine Meldungen mehr von durch Knalltraumata verletzten Kolleg(inn)en eingehen würden. Ingo Tecquert, der Vorsitzende des KV, bedankte sich bei den Abgeordneten für die



> MdL Karl Klein, André Schmitteckert, Rolf Schindwein, MdL Uli Hockenberger, Ingo Tecquert (von links)

Unterstützung in diesem so wichtigen Thema. Er berichtete, dass Innenminister Strobl dem Entscheidungsvermerk zur Erprobung und zum Einstieg in die Beschaffung von Gehörschutzsystemen zwar zugestimmt habe und dass damit der Ball nun im Spielfeld der Polizei läge. Er äußerte aber auch die Befürchtung,

dass die jetzt folgenden Arbeitsschritte (Marktsichtung, Erprobung, Entscheidung für ein bestimmtes Produkt, europaweite Ausschreibung et cetera) noch eine sehr, sehr lange Zeit in Anspruch nehmen würden. Bis dahin muss mit weiteren verletzten Polizisten durch Knalltraumata gerechnet werden. ■

## Klausurtagung des KV Heidelberg in Grasellenbach

Auch in diesem Jahr führte es den KV Heidelberg zur Klausurtagung in das hessische Grasellenbach. Fast genau vor einem Jahr war man erstmals im Hotel Siegfriedbrunnen zu Gast und so zufrieden, dass man sich erneut einbuchte.

Gedanken und Ideen sammeln, den Blick zurück und nach vor-

ne. Sich vorbereiten und sich auf neue Herausforderungen einstellen. Sich für die Zukunft rüsten. Die Zeit dafür nahmen sich die Aktiven im Kreisvorstand.

Basisarbeit und Mitgliederbetreuung sollen auch weiterhin die tragenden Elemente sein. Organisation, Mitgliederverwaltung, Mandatsträger, Zu-

sammenarbeit mit den verschiedenen Gliederungen, Kooperationen, die DPoIG-Leistungen, gewerkschaftlicher Rechtsschutz, besondere Leistungen für Tarifbeschäftigte standen ebenso auf der Tagesordnung.

Wie im vergangenen Jahr nahm sich der Landesvorsitzende Ralf

Kusterer Zeit, um im Dialog mit den Teilnehmer(innen) offene Fragen zu besprechen. Sehr offen gab er Einblicke und einen Überblick über aktuelle Themen. Trotz Zeitdruck, da ein TV-Team sich bereits zu einem Interview im Bereich Waldorf angekündigt hatte, ließ er keine Fragen offen.

Auch in diesem Jahr hatte sich die Tagung zu Recht den Titel „Klausurtagung“ verdient. Zwar in aller Ruhe, aber doch konzentriert arbeitete man die Themen ab. Man nutzte die Zeit für Gespräche und offene Diskussionen. Die Teilnehmer(innen) zeigten sich zufrieden mit der Organisation und dem Ablauf. So macht auch Gewerkschaftsarbeit Spaß. ■



## Blaulichparty am See

Erstmalig veranstaltete die JUNGE POLIZEI Baden-Württemberg eine „Blaulichparty am Bodensee in Konstanz.“

Tolle Getränke specials, ein hervorragender DJ und eine wunderschöne Location lockten knapp 150 Besucher aus verschiedenen Bereichen der öffentlichen Dienste in die Diskothek „Berry's“ in Konstanz.

Zwar wurde das Angebot der Shuttlebusse von der nur etwa eine Stunde entfernten Hochschule für Polizei aufgrund einer eigenen Veranstaltung kaum genutzt, dennoch war der Dancefloor im „Berry's“ gut gefüllt und es wurde ausgelassen getanzt.

Besonders erfreulich war, dass zahlreiche Kolleginnen und Kollegen der Schweizer Polizei den Weg über die Grenze fanden, um der Veranstaltung beizuwohnen. So lieferte die Blaulichtparty nebenbei einen tollen Anlass zum länderübergreifenden Austausch.

In Zukunft soll die „Blaulichparty am See“ neben der großen Blaulichtparty in Stuttgart fester Bestandteil der Blaulicht-Reihe werden. Auf die nächste Veranstaltung darf man sich schon freuen.

© DPoIG BW

## Daniel Jungwirth im Sprecherrat der dbb akademie (Alumni)

8

Anlässlich der Alumni-Jahrestagung 2018 in der Zeit vom 10. bis 11. März 2018 trafen sich die ehemaligen Absolventen des Zertifikatskurses Gewerkschaftsmanagement.

In diesem Jahr standen an den Veranstaltungstagen neben dem inhaltlichen Vortrag „Kampagnenfähigkeit in gewerkschaftlichen Organisationen“ die Wahl des neuen Sprecherrats sowie zukünftige Planungen des Alumni-Netzwerks im Fokus.

### Neuer Sprecherrat

Als neuer Sprecherrat sind gewählt worden:

- > Lars Uwe Jedinat (Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer)
- > Daniel Jungwirth (JUNGE POLIZEI Bund)
- > Valentino Tagliaferro (komba gewerkschaft nrw)

Sie lösen damit Christina Dahlhaus, Sven Heinz und Norbert Qitter ab, die seit 2015 diese



> Volker Geyer (Vorsitzender dbb akademie), Valentino Tagliaferro, Daniel Jungwirth und Lars Jedinat (von links)

Funktion ausgeübt und mit großem Engagement ausgefüllt haben.

### Netzwerk und Austausch

Bereits 2005 haben dbb akademie und dbb beamtenbund und tarifunion die Gründung einer Alumni-Vereinigung angeregt, um damit den Aufbau eines wichtigen Netzwerkes zu unterstützen. Voraussetzung

für die Mitgliedschaft ist der erfolgreich absolvierte Zertifikatskurs „Gewerkschaftsmanagement – Führen in einer modernen Gewerkschaft“.

Alle Mitglieder, die hier zusammenkommen, haben eine viermodulige anspruchsvolle Fortbildung abgeschlossen. Interessante Vorträge und Arbeitsgruppen mit neuen Lerninhalten sind selbstverständlicher Bestandteil eines jeden Treffens.

### Mehrwert

Die Alumni-Vereinigung bietet allen Absolventen ein Netzwerk zum Erfahrungs- und Meinungsaustausch. Alle Beteiligten erhoffen sich darüber hinaus auch eine stärkere Förderung des dbb Nachwuchses und die Unterstützung und Optimierung gewerkschaftlicher Arbeit innerhalb des dbb und nach außen.

Netzwerkarbeit, Erfahrungsaustausch und neues Wissen geben damit der jährlichen Veranstaltung ihren Reiz. Jedes Jahr kommen neue Absolventen dazu und bereichern den Kreis mit ihren Ideen. Eine runde Sache – die Alumni-Idee trägt sich selbst.

© DPoIG BW